

willen wird euch auch manches Gute von Gott geschickt werden. Denn einst, wenn sie längst todt sind, werdet ihr noch den Segen ihrer Frömmigkeit und Redlichkeit an euch sichtbarlich gewahr werden. Freylich müßet ihr dann aber auch thun, was Isaak that, nämlich ihr müßet dem Beyspiele eurer gottseligen und ehrlichen Ältern, von Jugend auf folgen.

Isaak suchte, eben wie sein Vater, mit jedem in Frieden und Freundschaft zu leben. Denen, die ihm aus Neid und Bosheit unrecht thaten, und Verdruß machten, that er nichts Böses wieder, sondern er begegnete ihnen freundlich, speisete und tränkte sie. Auch diese seine Liebe zur Eintracht und zur Wohlthätigkeit gegen Feinde, machte ihn bey Gott und Menschen beliebt.

VIII.

Esau und Jacob.

Waren Isaaks Söhne.

Esau war ein Mann, der viele große Fehler an sich hatte. Er war von leichtsinniger, wilder und mürrischer Gemüthsart. Die Vorzüge, die ihm Gott gegeben, erkannte er nicht, denn er verkaufte das Vorrecht, daß er der erstgeborne Sohn war, welches damahls ein großes Glück und Vorrecht war, für ein Gericht Linsen. Er sagte dabey, weil er eben sehr verdrießlich war, es wär ihm gleichviel, ob er dieß Vorrecht habe oder nicht, denn sterben müsse er doch.

Zur großen Kränkung seiner Ältern, heirathete er zwey Weiber aus einem Volke, welches der Abgötterey ergeben, und in seinen Sitten höchst verdorben war.